

George de Thouars (1807–1850)

Von C. Lina, Gramsbergen

George Anne Christiaan Willem le Vasseur de Cognac de Thouars, der sich Marquis de Thouars nannte, wurde am 13. Mai 1807 im Haus Beugelskamp bei Denekamp geboren. Er war das fünfte Kind von George Willem de Thouars und Wilhelmina Johanna Christina van Foreest. Sein Vater war ohne Beruf. George de Thouars starb am 8. August 1850 in Laar, Bentheim.

Durch Vermittlung der Familie Van Rechteren zog die Familie 1808 auf das Landgut Noord-Deurningen. Ein wichtiger Faktor, der den Charakter von George mitbestimmen sollte, war die anhaltende Armut, mit der die Familie zu kämpfen hatte. Diese war zum großen Teil seinem Vater zuzuschreiben, der selbst kein Einkommen hatte und das geringe Vermögen seiner Frau aufzehrte. Der junge George hat ein starkes Ehrgefühl. Schließlich stammt er aus einem alten und angesehenen Adelsgeschlecht, in dem übrigens auffallend viele Ehen zwischen nahen Blutsverwandten geschlossen wurden. Das könnte vielleicht Georges mangelnde Selbstbeherrschung erklären. Als sich herausstellt, dass er ein gewisses poetisches Talent besitzt, wird er überschwänglich gelobt, was seine Selbstgefälligkeit nicht wenig verstärkt.

1821 kaufen die Thouars mit dem Geld, das die Mutter geerbt hat, das Gut Wolda bei Laar in der Grafschaft Bentheim. Drei Jahre später verlässt die Familie dieses verfallene Anwesen und zieht in De Grote Heest, einen ebenfalls in der Nähe von Laar gelegenen Bauernhof, der zu dem verschwundenen Gut gleichen Namens gehört hatte. 1823 erhält George eine Stelle als Page am Hofe von König Wilhelm I. Voraussetzung dafür ist, dass er die Artillerie- und Pionierschule in Delft besucht. Seine Studienergebnisse sind jedoch enttäuschend. Der hohe Titel eines Marquis, mit dem er sich schmückt, steht nicht im Einklang mit seinen begrenzten Mitteln. Prinzessin Marianne zeigt sich jedoch empfänglich für seine poetischen Bekenntnisse. Sie geht auf seine romantischen Avancen ein, doch nach einiger Zeit schwindet ihr Interesse an dem jungen Marquis. George fühlt sich verletzt und sucht Trost im Alkohol. Er bittet um seine Entlassung als Page, die ihm Ende 1826 gewährt wird. Kurz darauf heiratet er Hals über Kopf ein bürgerliches Mädchen aus Lingen, Sophie Dorothee Wilhelmine Friederike Schaaff. Danach nimmt er in Hattem eine Stelle als Gerichtsschreiber am Amtsgericht an und bleibt dort bis zum Ausbruch des belgischen Aufstands im Jahr 1830. Dann wird er als Sergeant in die Armee aufgenommen, ein Rang, den er jedoch deutlich unter seinem Stand ansieht. Nach wiederholten abgelehnten Beförderungsanträgen wird er durch die Vermittlung des Königs schließlich doch zum Leutnant ernannt.

Als er einige Monate später eine Abteilung Soldaten über den Lek bringen soll, kentert das überfüllte Boot und alle Passagiere außer Thouars und einem Füsilier ertrinken. Zu Ehren der Opfer, aber auch um sich von jeglicher Schuld zu reinigen, schreibt er das Gedicht *Mijn onheil op de Lek (Mein Unglück auf dem Lek)*. Er bearbeitet ein Trauerspiel von Koerner und schreibt eine Reihe von mitreißenden Kriegsliedern. Sein umfangreichstes Werk ist „Die Zitadelle von Antwerpen“ aus dem Jahr 1834, in dem er beschreibt, wie die Niederländer diese Festung gegen französische Truppen verteidigten, die den Belgiern zu Hilfe gekommen waren.

Da der Alkohol für ihn eine Quelle der Inspiration bleibt, nehmen die Disziplinarmaßnahmen wegen Fehlverhaltens zu. Seine Frau verlässt ihn. *De citadel van Antwerpen* wird mit einer Goldmedaille ausgezeichnet, erntet aber auch viel Kritik wegen des übermäßigen Pathos, das übrigens für viele Zitadellen-Gedichte charakteristisch ist. Vergeblich versucht Nicolaas Beets – durch seine Heirat mit einer Freule van Foreest ist er mit De Thouars verwandt – das Interesse von E.J. Potgieter für dieses Werk zu wecken. Als De Thouars 1836 in einer Broschüre einen Offizier der Feigheit während des belgischen Aufstands bezichtigt, wird er vom Zivilgericht verurteilt. Er ist völlig verzweifelt und sein Fehlverhalten nimmt derart zu, dass er am 7. Dezember 1836 aus dem Militärdienst entlassen wird. Er flieht zu seiner Mutter, die vorübergehend bei ihrem Bruder Jacob van Foreest in Heemse wohnt. Dieser will ihn jedoch nicht aufnehmen. Der ehemalige Leutnant findet Unterschlupf bei Raphaël de Bruin, einem jüdischen Metzger in Heemse.

Es beginnt nun eine Zeit, in der De Thouars viel schreibt und veröffentlicht. Er strebt vor allem nach Rehabilitierung. Er arbeitet besonders hart daran, die Gunst der Oranier zurückzugewinnen. Jedes Ereignis innerhalb des Königshauses wird von ihm besungen. In *Weemoedstranen* erinnert er Prinzessin Marianne an die glücklichen Tage, die sie gemeinsam am Hof verbracht haben. Geburtstage, der Tod von Königin Wilhelmina im Jahr 1837, aber auch die umstrittene Hochzeit des Königs mit Henriëtte d'Oultremont inspirieren ihn zu poetischen Bekenntnissen.

1838 erscheint die Anthologie *Orphea*, zu der auch Beets einen Beitrag leistet. De Thouars schreibt zwei besonders schöne und gute Gedichte in der Sprache Twents, die in den *Overijsselsche Almanak voor Oudheid en Letteren* von 1839 und 1840 aufgenommen werden. Potgieter würdigt in der Zeitschrift *De Gids* einige Gedichte aus seinem *Dichtbundeltje voor de Jeugd* (*Gedichtband für die Jugend*). Er rät ihm jedoch, seinem eigenen Geschmack kritisch gegenüberzustehen, ihn zu verfeinern und sich in Einfachheit zu üben. De Thouars kommt in Kontakt mit dem Buchhändler und Verleger Van der Scheer in Coevorden. Dieser veröffentlicht 1837 seinen Gedichtband *Dichtloover* und macht ihn mit anderen Schriftstellern wie Harm Boom und Lesturgeon bekannt. In der Zwischenzeit verfällt der Dichter in immer tiefere Armut.

1841 bittet er Wilhelm II. bei dessen Besuch in Overijssel in einem Willkommensgedicht, etwas für seine bedürftige Mutter und seine Schwestern zu tun. Ein Jahr später wird der schäbig gekleidete Dichter vom König in Coevorden mit den Worten empfangen: „*Bonjour Thouars, wie kommt es, dass Sie hier sind, und wie geht es Ihrer Mutter?*“ Im strengen Winter 1846 erhält De Thouars in Heemse auf seine Bitte hin zwanzig Gulden für Kleidung. Darüber hinaus zahlt der Hof ein halbes Jahr lang fünf Gulden pro Woche für Zimmermiete, Lebensmittel und Brennstoff. Als er jedoch beginnt, in oppositionellen Zeitungen wie *De Ooijevaar*, *De Burger* und *De Zierikzeesche Nieuwsbode* zu schreiben, wird das Jahresgeld seiner Mutter – 300 Gulden – vom König gestrichen.

Die Gedichte, die De Thouars von da an schreibt, werden immer emotionaler und unkontrollierter. So greift er 1846 den Amtsrichter Jan Bruins in Heemse, den er *Jan Bedrog* (Jan Betrüger) nennt, mit einer rachsüchtigen Attacke an. Dieser habe seiner Mutter auf hinterhältige Weise ihre Leibrente entrissen. Außerdem beschuldigt er Bruins' Sohn, Gelder von Auswanderern nach Amerika unterschlagen zu haben. Wegen Verleumdung muss sich der Schriftsteller in Zierikzee und Den Haag vor Gericht verantworten. Auf menschenunwürdige Weise wird er im Winter als Gefangener nach Zeeland gebracht, was

eine Welle der Empörung im ganzen Land auslöst. De Thouars wird zu zwei Jahren Haft, fünf Jahren Verlust der Bürgerrechte, mehreren Geldstrafen und der Zahlung der Prozesskosten verurteilt. Das Geld wird durch Spenden aufgebracht.

Um einer Gefängnisstrafe zu entgehen, flüchtet er zu seiner Mutter auf die Grote Heest. Dort schreibt er noch für Prinzessin Marianne *Een Kerkerbloem (Eine Kerkerblume)* für das Mariannenfest am 9. Mai 1848. Als seine Mutter im selben Jahr stirbt, wird ihr Besitz unter den zahlreichen Kindern aufgeteilt. Der hilflose Dichter hat nun keine Zuflucht mehr. Im Drentsche Volksalmanak erscheint 1849 noch sein Gedicht *Alst*, in dem er sein bitteres Schicksal besingt. In Lumpen gekleidet streift er als Bettler durch Nordost-Overijssel und das angrenzende Gebiet von Bentheim.

Ende Juli 1850 sieht man ihn bei Ane am Straßenrand sitzen und auf einem Stück Brot kauen, das er von irgendjemandem bekommen hat. Vierzehn Tage später stirbt er in der baufälligen Hütte einer alten Witwe (Hendrekien Remmelink in Laar), die ihn aus Mitleid bei sich aufgenommen hatte.

De Thouars heiratete 1827 in Lingen Sophie Dorothee Wilhelmine Frederieke Schaaff, geboren 1808 in Arensdorf (Preußen), gestorben am 27. Juli 1849 in Amsterdam, Tochter von Johann Friedrich Wilhelm Schaaff und Wilhelmine Schnittker. Aus der Ehe ging eine Tochter hervor. Nachdem ihre erste Ehe geschieden worden war, heiratete Sophie Schaaff zum zweiten Mal Johan Pieter Frederik Franke.

Autor: C. Lina, in: Overijsselse portretten (biografieën?)

* Coevorden 26 Febr. Men zal zich herinneren, dat eene vrouw in 't Laar, Kon. Hannover, met name Hendrekien Remmelink, zich als eene andere Samaritane heeft gedragen in het opnemen en verplegen van den Marquis de Thouars. Wij vernemen thans, dat het barmhartig gedrag dier vrouw ook naar de Oostindien is overgebried, en dat van daar door eenen warmen vriend des dichters aan genoemde vrouw eene ruïne gift voor hare menschlievendheid is verstrekt.

Drentsche Courant
28.02.1851

♂ **Albert REMMELINK**
~ 12.09.1773 in Laar
† (in....1829) in Laar
♀ **Hendrikien MARTENS**
* (ca....1787) in Gramsbergen
† 27.02.1870 in Laar
□ 04.03.1870 in Laar

VIA ELKE 5.3.26

Overijsselse portretten jubileumbundel, uitgegeven ter gelegenheid van de viering van het honderdjarig bestaan van de Vereeniging tot Beoefening van Overijsselsch Regt en Geschiedenis, op maandag 14 juli 1958 (1958) door T.J. de Vries, W.A.P. Smit, S.J. Fockema Andreae [e.a.]

Overijsselse biografieën (**drie delen**), Folkerts, J. - e.a (redactie), Boom, Meppel, 1990, Taschenbuch ISBN: 9060099583

C. Lina = (War) Ehrenmitglied von Historische Vereniging Hardenberg ... schrieb viele Artikel ... In diesem Artikel hier wird (siehe S.7f) auch genannt, dass er über De Thouar schrieb in **deel II van Overijsselse portretten**, uitgeverij Boom